

- Beschluss**
 Wahl
 Kenntnisnahme

Vorlagen Nr. 57/003/2018

öffentlich

Fachbereich: Amt für Menschen mit Behinderung Bearbeiter/in: Herz, Peter	Datum: 10.04.2018 Az.: 57-2
---	--------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Gesundheitsausschuss	17.05.2018	Kenntnisnahme

Versorgungssituation für Kinder mit Förderbedarf im Vorschulalter im Kreis Mettmann

- | | | | |
|-----------------------------|-----------------------------|--|--|
| Finanzielle Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Personelle Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Organisatorische Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Auswirkung auf Kennzahlen | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |

Beschlussvorschlag:

Der Gesundheitsausschuss nimmt den Bericht zur Versorgungssituation für Kinder mit Förderbedarf im Vorschulalter im Kreis Mettmann zur Kenntnis.

Fachbereich: Amt für Menschen mit Behinderung Bearbeiter/in: Herz, Peter	Datum: 10.04.2018 Az.: 57-2
---	--------------------------------

Versorgungssituation für Kinder mit Förderbedarf im Vorschulalter im Kreis Mettmann

Anlass der Vorlage:

Auf Wunsch des ehemaligen Ausschusses für Gesundheit und Sport berichtet die Verwaltung jährlich, zuletzt zur Sitzung am 11.09.2017, über die Versorgungssituation der Kinder mit Förderbedarf im Vorschulalter.

Sachverhaltsdarstellung:

In der obigen Sitzung wurde ausgeführt, dass seitens des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) durch die „Förderung der Inklusion in Kindertagesstätten“ (sog. „FlinK-Pauschale“) neue Rahmenbedingungen geschaffen wurden, mit dem Ziel in allen Einrichtungen eine gute inklusive Bildung und Betreuung zu ermöglichen. Der Paradigmenwechsel von einer einrichtungszu einer kindzentrierten Sicht soll es in diesem Zuge Eltern, die sich eine inklusive Kindertageseinrichtung für ihr Kind wünschen, ermöglichen, dies wohnortnah zu realisieren.

Daraus ergibt sich eine deutliche Differenzierung bezüglich der angebotenen Plätze. Die vor-maligen sog. integrativen Kindertagesstätten, die langjährig eine große Anzahl von Förderkin-dern aufgenommen haben, werden in nennenswertem Umfang ergänzt um solche Einrichtun-gen, die Einzelinklusionen vornehmen.

Stichtag für die nachfolgenden Statistiken ist der 01.08.2017. Die Darstellung der Altersstruk-tur zum 01.11.2017 erfolgt, da dies das Unterscheidungskriterium für U3-Kinder (Kinder jünger als drei Jahre) ist. Unschärfen ergeben sich aus dem Umstand, dass in der Abteilung Behin-dertenförderung und –koordination die Feststellung der Zugehörigkeit zum Personenkreis gem. § 53 SGB XII in der Regel vor der Aufnahme in eine Kindertagesstätte erfolgt. Es erfolgt keine Rückmeldung über die Veränderung bezüglich der Einrichtung (Wechsel oder Umzug). Eine entsprechende Verpflichtung besteht dazu nicht. Die Belegungslandschaft wird stetig flexibler und vielschichtiger. Verlässliche Zahlen zu Wartelisten sind zurzeit nicht generierbar. Gleichwohl wird versucht mit den Aufgabenträgern dies zukünftig zu gewährleisten. Die jewei-lige Datenbasis liegt bei den städtischen Jugendämtern bzw. gebündelt beim Landesjugend-amt vor. Die konkrete Versorgung für Förderkinder ist selbstverständlich sichergestellt durch das Wirken der Sozialpädagogischen Beratung und den Begleitenden Dienst.

Über die Ergebnisse der seinerzeit ebenfalls erwähnten Rheinland-KiTa-Studie wird umge-hend berichtet, sobald hier die Ergebnisse vorliegen.

Grundlage für die anliegenden statistischen Darstellungen ist das IT-gestützte Verfahren zur Bearbeitung der entsprechenden Anträge. Hier werden für jedes Kind neben den persönlichen Daten (Alter, Geschlecht, Nationalität, Behinderungsarten, Frühförderung) auch die Kontakt-daten der Eltern- und möglichen Pflegeeltern sowie der betreuenden Einrichtung und deren Ansprechpartner erfasst. Zudem wird dort der Workflowstatus festgehalten.